

TURBULENZEN IM TAUFKIRCHNER RATHAUS

Fraktionen fordern Pötke zum Rücktritt auf

Turbulenzen im Taufkirchner Rathaus: Wegen einer umstrittenen Personalangelegenheit boykottierten Gemeinderäte die öffentliche Sitzung. Bis auf die ILT fordern alle Fraktionen Bürgermeister Jörg Pötke (ILT) zum Rücktritt auf. Der lehnt ab – und droht mit Konsequenzen.

VON RAFAEL SALA

Taufkirchen – Eigentlich hätte der Haushalt 2012 genehmigt werden sollen, doch dazu kam es nicht: Unter Protest verließen die Vertreter von CSU, SPD, Grüne und der Ausschussgemeinschaft der Freien Wähler mit der FDP den Saal und ließen am Dienstagabend die öffentliche Sitzung platzen. Grund: Bürgermeister Jörg Pötke (ILT) soll zuvor im nicht-öffentlichen Teil die Aussprache über die umstrittene Kündigung eines Verwaltungsmitarbeiters in der Probezeit verweigert haben. Für viele Gemeinderäte war die Vorgehensweise des Rathauschefs wohl der Tropfen, der das Fass zum Überlaufen brachte. Bereits vor Beginn der nicht-öffentlichen Sitzung hatten alle Vertreter der Fraktionen – bis auf die ILT – Pötke zum Rücktritt aufgefordert.

Dass der Hausseggen in Taufkirchen offenkundig schief hängt, zeigte sich vor der Tür zum Sitzungssaal: Dort wartete eine Traube von



Emotionale Debatte vorm statt im Sitzungssaal: Die Taufkirchner Gemeinderatssitzung muss ausfallen.

FOTO: RAFAEL SALA

Reaktionen auf den Eklat: „Es geht nicht mehr.“

Ursula Schulze (FDP / Ausschussgemeinschaft BBT, FWG, UWT): „Wir haben die Gemeinderatssitzung ja nicht einfach zum Spaß verlassen, sondern weil es einen ganz konkreten Grund gibt. Herr Pötke hat gegen Paragraph 37 unserer Geschäftsordnung verstoßen, der besagt, dass verspätet eingehende Anträge noch aufgenommen werden können, wenn die Angelegenheit dringlich ist.“

Rudi Schwab (Grüne): „Herr Pötke hat die Dringlichkeit unseres Antrags nicht zugelassen, obwohl er dazu die Verpflichtung gehabt hätte. Ab einer bestimmten Gehaltsstufe, unter die auch der gekündigte Mitarbeiter fällt, muss der Gemeinderat angehört werden.“

Peter Soellner (SPD): „Herr Pötke hätte meines Erachtens die nicht-öffentliche Sitzung einfach weiterführen können. Es ist ja

nicht das erste Mal, dass die öffentliche Gemeinderatssitzung nicht exakt um 19.45 Uhr stattfinden kann, sondern wegen ungeklärter Fragen etwas später anfangen muss.“

Herbert Böhm (CSU): „Der Schritt war das einzig Notwendige. Es geht nicht mehr. Mehr möchte ich dazu nicht sagen, weil die Angelegenheit nicht-öffentliche Belange berührt.“

sal

Menschen – aufgebrachte Rathaus-Angestellte, die den Gemeinderäten einen Dringlichkeitsantrag überreichten. Darin forderten sie den Bürgermeister auf, die Kündigung ihres Kollegen zurückzunehmen. Der Gemeinderat möge beschließen, dass der Mitarbeiter, der sich unter seinen Kollegen einer großen Beliebtheit erfreue, „weiterhin in der Bauverwaltung beschäftigt bleibt“.

Pötke selbst äußerte sich

gegenüber unserer Zeitung zu den Vorfällen wie folgt: Zwar stimme es, dass der Gemeinderat zu der Angelegenheit gehört werden müsse, räumte er unter Verweis auf die Gesetzeslage ein, wonach bei Kündigungsfragen von Kommunalanwärtlern ab einer bestimmten Gehaltsstufe dieses Gremium einbezogen werden muss. „Da habe ich sicher einen Fehler gemacht.“ Er habe aber ohnehin vorgehabt, das Thema in einer anschließenden, weiteren nicht-öffentlichen Sitzung zur Sprache zu bringen. „Das aber haben die Gemeinderäte durch ihr Verlassen des Saales unmöglich gemacht, das übrigens rechtswidrig war.“

Der öffentliche Teil der Sitzung sei für 19.45 Uhr anberaumt gewesen, so Pötke. Er könne die Leute vor der Tür nicht warten lassen, „nur weil einige meinen, dass sie etwas im Schnellverfahren durchboxen müssen“. Er halte je-

doch daran fest, dass der Mitarbeiter für die Arbeit nicht qualifiziert sei: „Die Kündigung ist aus berechtigten Gründen erfolgt.“ Pötke verspricht sich eine Klärung des Sachverhalts durch eine weitere nicht-öffentliche Sitzung mit den Gemeinderäten, die er für den morgigen Freitag angesetzt hat.

Wie angespannt die Atmosphäre in der Verwaltung ist, belegt eine anonyme Mitarbeiter-Umfrage, deren Ergeb-

nisse dem *Münchner Merkur* vorliegen. Allerdings ist unklar, wer wann die Umfrage in wessen Auftrag durchgeführt hat. Unterzeichnet hat „Die Belegschaft der Gemeinde Taufkirchen“. Auf Anfrage teilt die Personalratsvorsit-

Anonyme Umfrage: 47 Mitarbeiter aus dem Rathaus fühlen sich gemobbt

zende Rosi Konder mit, dass die Umfrage auf Bitten der Belegschaft von den fünf Mitgliedern des Personalrats in Auftrag gegeben worden sei. Laut Umfrage haben 48 Mitarbeiter bejaht, dass sie auf Grund ihrer Arbeitssituation „gesundheitliche Probleme“ haben. 47 fühlen sich gemobbt, 52 haben Angst um ihren Arbeitsplatz. Insgesamt haben an der Umfrage 63 der 90 Rathaus-Mitarbeiter teilgenommen.

Pötke selbst will sich nicht näher zu dieser Umfrage äußern. So lange sie anonym vorgenommen sei und sich kein Autor zu dem Schreiben namentlich bekenne, sei das für ihn „unterste Schublade“. Zumal der Personalrat in der Angelegenheit auf ihn noch nicht zugekommen sei. Der Bürgermeister ist erbost über die gegen ihn erhobenen Vorwürfe: „Das ist erstunken und erlogen.“ Es sei zu offensichtlich, dass hier „ein Komplott gegen mich im Gange ist“. Ein Rücktritt komme für ihn nicht in Frage.